

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

241 (17.10.1927)

Eine kräftige und treffende Antwort an die Kommunisten

Zur Nachahmung erforderlichen Falles empfohlen

In unserem Chemnitzer Parteiorgan lesen wir:

Die kleinen Mittelchen . . .

Wir können die Kommunisten nur auf den Boden der Einigkeit führen, wenn wir Tag für Tag durch hundertfältige Selbstständigkeit aller unserer Handlungen ihnen demonstrieren, daß ihre kleinen Mittelchen, mit denen sie sich in den Besitz unserer Organisationsstrukturen setzen wollen, niemals zum Ziele führen!

(Otto Bauer in der Sitzung der Internationalen.)
So geht es in der kommunistischen Propaganda hundertfältig wiederholend jahraus, jahrein: wogelnd hysterisches Geschimpfe auf die Sozialdemokratie, daß selbst die Gegner sich angewidert abwenden — dann nach der Klärungsmethode: Geld her oder das Leben! plötzliche Einladungen zur Einheitsfront — am Tage nachher wieder hinständiges Geschimpfe. Ob die Herrschaften glauben, daß das beim Proletariat noch Eindruck macht? Wenn ja, dann nur den, daß die Arbeiter die kommunistischen Methoden langsam überall satt bekommen.

Wir veröffentlichen folgenden Briefwechsel:

Die kommunistische Partei an uns:
Bezirksleitung Erzgebirge-Vogtland der KPD,
Chemnitz, 11. Oktober 1927.

An
den Ortsauschuß des ADGB,
den Vorstand der Sozialdemokr. Partei
Chemnitz

W. G. In Anbetracht der Tatsache, daß das Landesarbeitsgericht ein Urteil gefällt hat gegen die streikenden Zimmerer, was zur Folge haben muß die Betrümmung der gewerkschaftlichen Organisation und in Anbetracht der Tatsache, daß das Reichsarbeitsministerium einen Schand-Schiedsspruch gefällt hat für die westfälische Textilindustrie, halten wir es für unbedingt notwendig, daß die gesamte Chemnitzer Arbeiterschaft aufgerufen wird zu einer Protestaktion gegen die Schandurteile der Arbeitsgerichte und gegen die Schiedsspruchspraxis. Wir ersuchen Euch deshalb, bis Freitag, 14. Okt., mittags Mitteilung zu machen, ob Ihr gewillt seid, in einer gemeinsamen Sitzung über die Vorbereitungen der obengenannten Protestaktion zu verhandeln. Wir erwarten umgehenden Bescheid.

Mit proletarischem Gruß!
Kommunistische Partei Deutschlands
Bezirk Erzgebirge-Vogtland
D. H.

Unsere Antwort an die Kommunisten:
Bezirksleitung Chemnitz-Erzgebirge
der Sozialdem. Partei Deutschlands
Chemnitz, 13. Oktober 1927.

An den
Vorstand der kommunistischen Partei
Chemnitz

W. G. Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß die kommunistische Partei auch noch den schweren Kampf der Textilarbeiter und Zimmerer dazu ausnützen würde, ihr kleines Partei-geheimnis damit zu betreiben. In der letzten Auseinandersetzung zwischen uns und Ihnen über die Zerstörung des Reichsbanners

haben Sie im Kämpfer offen zugegeben, daß Sie gemeinschaftliche Sitzungen und Konferenzen nur zu dem Zweck fordern, um an die sozialdemokratische Arbeiterschaft heranzukommen und sie gegen die sozialdemokratische Führung auszuspielen. Natürlich verfolgen Sie heute genau denselben Zweck, während Ihnen das Schicksal der Zimmerer und Textilarbeiter ganz gleichgültig ist. Uebrigens wissen Sie genau, daß die Führer der Chemnitzer Gewerkschaften den Kampf gegen diese neuesten Unterdrückungsmassnahmen der Unternehmer und deren gesetzliche Organe bereits aufgenommen haben. Sie wissen ferner, daß die Gewerkschaften sich unter keinen Umständen die Leitung dieser Kämpfe von den politischen Parteien aus der Hand nehmen lassen können und daß sie gar nicht daran denken, sich von der Schützentruppe (Sitz des kommunistischen Bureaus, K. d. B.) aus in ihre wichtigen Dispositionen hineinreden zu lassen.

Wir ersuchen Sie deshalb, uns mit solchen Einladungen zu verschonen, da Sie ja doch nur die Absicht verfolgen, die daraus entstehende Polemik mit der nötigen Entstellung im Kämpfer gegen Sozialdemokratie, Gewerkschaften und Reichsbanner auszuspielen. Diese Stellung werden wir solange einnehmen, bis die kommunistische Parteileitung ihre unverantwortlichen Methoden zur Schwächung der Arbeiterklasse endgültig abgelegt hat.

Zum Schluß bemerken wir noch: Wenn die Reaktion in Deutschland so stark werden konnte und wenn die Arbeiter das heute in ihrem Existenzkampf bitter zu fühlen bekommen, so nicht zuletzt deswegen, weil die kommunistische Partei unter Führung von Ruth Fischer an dem starken Organisationsführer der Gewerkschaften einen Verrat vollzog, der heute noch nicht ganz überwunden ist.

Mit sozialistischem Gruß
Bezirksleitung Chemnitz-Erzgebirge
des ADGB

Es hieße die große Partei der Sozialdemokratie und es hieße unsere Funktionäre in Betrieb und Werkstatt belästigen, wollten wir auch nur den Gedanken erwecken, uns mit Leuten an einen Tisch zu setzen, die täglich ganze Käbel voll Schmutz über die sozialdemokratische Arbeiterbewegung ausstülten. Noch nie hat die kommunistische Parteileitung auf die von uns schon oft gestellte Frage geantwortet: jeden Tag wird unsere Partei von den kommunistischen Organen des jüdischen Verrates bedrängt und trotzdem schlagen sie diesen „Arbeiterverräter“ immer wieder die Einheitsfront vor?

System der „kleinen Mittelchen“, niedrige Parteimänner, um ewigen Zwist innerhalb der proletarischen Organisationen zu schaffen, das ist der Sinn solcher Briefe. Und das alles geschieht auf dem Rücken der lebenden, kämpfenden Arbeiterschaft!

Die ebenso kräftige wie treffende Antwort, die die Chemnitzer Bezirksleitung unserer Partei den Kommunisten erteilt hat, erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß die Bezirksleitung wie unser Parteiblatt auf dem äußersten linken Flügel innerhalb der Sozialdemokratie stehen. In der Tat: wir müßten uns schämen, wollten wir uns, ehe die Kommunisten nicht eine gründliche Umkehr vollzogen haben, mit ihnen gemeinsam an einen Tisch sitzen. Wir würden ihnen nur helfen, ihre erbärmlichen Zerstörungsabsichten gegen die Arbeiterbewegung durchzuführen.

Die elsässischen Sozialisten bei den Kammerwahlen

Strasbourg, 15. Okt. Die Sozialistische Föderation des Unterelsaß hat auf ihrem Herbstkongress, der diesen Sonntag hier stattfand, die Kandidaten für die Kammerwahlen des nächsten Jahres nominiert. Aus der Tatsache, daß die Partei in sämtlichen Kreisen eigene Kandidaturen präsentiert, ist zu ersehen, daß die Sozialisten, zum mindesten für den ersten Wahlgang, auf die von „Temps“ und der Regierung vorgeschlagene „nationale Front“ gegen die Autonomisten, Heimatländer und Kommunisten nicht

eingehen. „In vollständiger Unabhängigkeit“ — so lautet der Bescheid des sozialistischen Herbstkongresses — „unter Vermittlung jedweden Kompromisses mit irgend einer Partei oder politischen Gruppe tritt die Sozialistische Partei des Unterelsaß in den Kampf zur Erneuerung der Abgeordnetenkammer im Jahre 1928 ein.“ Die bisherigen Vertreter der elsässischen Sozialisten in der Kammer, die Abgeordneten Petrot, Bürgermeister der Stadt Strasbourg, und Georges Weill (beide dem letzten Reichstag angehörig), kandidieren in zwei Wahlkreisen von Strasbourg-Stadt; aus der übrigen Kandidatenliste ist zu ersehen, die Kandidatur des Bürgermeisters von Schleisstadt, Dr. Bronner, gegen den bisherigen Abgeordneten und den Präsidenten des unterelsässischen Generalrates, Dr. Oberkirch, im Kreis Schleisstadt, und die Kan-

Sif Das Weib, das den Mord beging

Von Hek-Malleceinen.

(Copyright 1926 by Drei Masken Verlag AG., München)
19 (Nachdruck verboten.)

Ganz sanft läßt sich die Stimme da drüben hören: Sie bilden sich ein, daß ich mich Ihnen auf eine primitive, eine etwas abgebaute Weise nähern will. . . ja, ich lagte Ihnen ja schon, daß Sie eine Dilettantin sind. Es ist mir, Madame, nicht geläufig, selbst eine Flasche zu entkorken, die ich auszutrinken gedenke. Es albi, nun hat er sich ihres Handgelenkes bemächtigt, hat sie an das Fenster gezerrt. . . ja, es gibt in jedem Falle elegantere Methoden, eine Frau zu besitzen, die widerstrebt. Die Leute da unten, er zeigt nach dem erleuchteten Gefindestimmer des gegenüberliegenden Flügels, wo man eben keine zerlumpte Leute bei der Abendmahlzeit sehen kann, werden Sie gesehenfalls zur Ration bringen, meine arme Kleine. Wissen Sie, was ich tun werde? Ich werde mir erlauben, Sie diesen Kanakieren und fantholischen Christen zu überlassen. . . ja, früher, als Sie denken. In diesem Falle habe ich die Ehre, für heute Ihnen eine gute Nacht zu wünschen, Madame. . . eine durchaus segnete Nacht. Als er, um zu gehen, die Tür öffnet, ist draußen die Sattelnase des Dieners Theodorowitsch sichtbar, der hier wohl gelauicht hat. Der Oberkstramon geht, ohne sich darum zu kümmern. . . die Schritte verhallen auf dem Gange.

Allein gelassen in dieser heißen Grabkammer, allein mit seiner würgenden Angst, von der man ja nun doch überwunden ist. Am geschlossenen Fenster gelesen mit brennenden Augen, errechnet, daß heute ein Samstag ist, daß man heute vor drei Wochen geheiratet hat: Robbs. . . Münchener Hoffnungen. . . Häuschen in den Bergen. . . ob, wie das alles doch wehe tut, wie entsetzlich weh das tut. . .

Kopf hoch, kleine Sif, keine Tränen in die Augen gelassen. . . nein, vor allem nicht geweint!
Fenster geöffnet. Kälteschwärze summen plötzlich auf bei dem Geräusch, ekelhafte fremdartige Bestien, die wie Kontrabässe brummen. Dann krächen wieder diese Bögel in ihren schmutzigen Federn, dann spürt man diesen nach uralten, unbefehrblichen An-

taten duftenden Geruch des Hauses, dann steht man im Lichtschein, der von dem Gestirnsraum drüben bis herber kommt, daß hier jemand in das Glas Schriftzüge „Anita M.“ und ein vorjähriges Datum eingestrichelt hat. . . dann fragt man sich, was für ein Schicksal wohl der Folterknecht da dieser Anita M. bereitet haben, ob sie als wurmerstrenge Leiche unter den Steinplatten da unten liegen mag, wie man selbst vielleicht im nächsten Jahre als armer Menschenknecht dort zu finden sein wird. . .

Aufgegrungen, stöhnend im Zimmer herumgelaufen. Schließlich Licht gemacht vor Angst, die Wände abgeleuchtet: die Tür ist verschlossen. Dann ist da in der Seitenwand eine Tapetentür, die man ebenfalls verschlossen vorfindet und durch die weiß Gott welch Grauen in der Nacht hier einbringen wird. . .

Dann die vergitterten Fenster unterjucht, durch die man ja doch nicht entkommen kann, und die überdies hinterherführen in diesen verfluchten stinkenden Hof, aus dem es dann als einziger Ausgang wieder nur den Hausgang und das grobe verrammelte Portal gibt: was soll man tun. . . mein Gott, was soll man denn nur tun?

Laden da unten im Gestirnsraum: das zerlumpte Individuum von vorn, das jetzt dort einen kleinen hungrigen Fuchs verzwirkelt Kunststücke vormachen läßt. Dann ein alter Sänder mit einer abenteuerlichen, das Gesicht abscheulich entstellenden Krankheit, der keine Kumpans damit unterhält, daß er die eine Hand mit gespreizten Fingern auf dem Tische rath hin und her bewegt und schickt mit dem spitzen Dolchmesser, ohne die Finger zu treffen, in die Zwischenträume sticht: schmierige Hunde, die auf das Weib dreifert sind und auf sie gebet werden sollen. . .

Zusammengedrungen bei einem feinen von der Tür kommenden Geräusch: nein doch. . . nichts. . . eine Täuschung. . .

Dagegen mit diesen weit aufgerissenen Augen, in die immer diese verfluchten Tränen kommen wollen: nein, nicht weinen. . . mutig bleiben und Widerstand leisten, solange es geht. . . Wieder das Scharren an der Tür! Nein, nun hat sie sich nicht getäuscht: nun hat sich draußen ganz leise der Schlüssel gedreht: nun hebt sie den Türdrücker langsam, ganz langsam sich lenken, nun schiebt sich der Kopf des Russen Theodorowitsch in den Raum. Sie greift nach diesem lächerlichen Dolch, sie steht wieder da wie eine Kleine, ihre Ehre rühende Lucretia. Da macht der Mensch da eine Gebärde, daß sie schweigen sollte. . . ganz stille. . . schließt behutend die Tür, hält sich vorstichtig im Schatten des Lampenschirmes, macht ein unheimliches Zeichen: hinaus. . . rüchig mitkommen. . . durch die Tür, über den Gang, durch das Patis, hin-

bidatur des Straburger Beigeordneten Imbs gegen den Führer der Volkspartei, Abg. Walter, im Kreis Hagenau.

Das Wahlmanifest des sozialistischen Herbstkongresses tritt zwar für die auf der Selbstverwaltung der Gemeinden, der Kreise und Bezirke beruhende Dezentralisation ein, nimmt aber entgegen der Stellung gegen die Autonomisten und Regionalisten: „Die unterelässischen Sozialisten lehnen energisch alle Bestrebungen ab, die auf eine Abänderung des Elsaß und Vorbringens von fremdsprachigen Staaten abzielen, mögen dieselben nun in Gestalt von Regionalismus, Autonomismus oder Separatismus auftreten.“ Die totalitäre „Elässer“ wirkt den Sozialisten, die auf der endlichen Einführung der modernen republikanischen Verfassung, der Trennung von Kirche und Staat, der religiös neutralen Einheitsfront bestehen müssen“ (wie der Kongressbeschluss lautet), „bindes Kartellkämpfer“ vor. — Diese sozialistische Föderation des Oberelsaß hat am gleichen Tage in Mühlhausen eine Resolution verabschiedet, die in derelben scharfen Weise gegen die autonomistische Bewegung und die sterbende Volkspartei Stellung nimmt.

Freistaat Baden

Der „Friedericus“ wiedermal verurteilt

Aus Berlin, 15. Oktober, wird berichtet:
Vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte hatte heute der Hauptfunktionsleiter des „Friedericus“, Friedrich Karl Götze wegen Verleumdung des badischen Innenministers Dr. Kemmele verantwortlich. Götze, der bereits neunmal wegen Verleumdung und Verleumdung verurteilt ist, hatte in Nr. 5 des „Friedericus“ von diesem Jahr auf Grund einer Zuschrift eines Bürgers der Stadt Gernsbach folgende Sätze gedruckt:

„Da fragt mich wahrhaftig jemand aus Gernsbach, warum mit dem linksdemokratischen Herrn Bürgermeister Meneses aus Gernsbach so schonjam verfahren wird. Der Herr Bürgermeister wird der Untreue im Amte beschuldigt. Es schweben gegen ihn ein Straf- und ein Disziplinarverfahren. Selbstverständlich wurde er vorläufig seines Amtes entsetzt, aber nur einen Tag. Wie das kommt, will der „Friedericus“-Leser aus Gernsbach wissen? So, das weiß ich auch nicht. Da muß er schon den sozialdemokratischen Innenminister Kemmele fragen. Er ist mit Herrn Bürgermeister dieses befreundet und wird wohl Bescheid wissen.“

Auf Grund dieses Artikels stellte der Innenminister Dr. Kemmele Strafantrag, da er sich durch die Behauptung, daß er eine Freundschaft zu Meneses, die in Wahrheit gar nicht bestand, dazu benutzt haben sollte, wider seine bessere Ueberzeugung den Bürgermeister im Amte gehalten zu haben, schwer beleidigt fühlte. Inzwischen hatte der „Friedericus“ in Nr. 9 und 14 Beirichtigungen gedruckt, in denen die gegen Kemmele und Meneses erhobenen Beweise zurückgenommen wurden. Das Disziplinarverfahren gegen Meneses hat mit einem Freispruch geendet, während das Strafverfahren noch keinen Abschluß gefunden hat.

Die Verhandlung, die den angeführten Tatbestand darstellte, erbrachte sodann einen Antrag der Verteidigung auf Vertagung und Ladung des Landrats in Gernsbach, der darüber vernommen werden sollte, warum er die Suspension des Bürgermeisters Meneses einen Tag später wieder rückgängig gemacht habe. Da auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte die Wahrheitsbeweise führen wolle, dies verneint wurde, lehnte das Gericht den Vertagungsantrag ab und verurteilte den Angeklagten zu 1000 Mark Geldstrafe, Veröffentlichung des Urteils im „Friedericus“, im Karlsruher „Volkstreuher“, „Vorwärts“ und „Lokalansager“. Ferner erkannte es auf Bewährung der zur Verstellung benötigten Pflichten und Formen.

In der Urteilsbestimmung führt der Vorsitzende aus, daß der Angeklagte verurteilt habe, das ihm zugesagene Schreiben des Gernsbacher Bürgers in gehöriger Weise nachzuwirken. Er habe sodann zwar versucht, den den entstandenen Schaden durch Zurücknahme der erhobenen Verleumdungen wieder gut zu machen; andererseits aber die erhobene Verleumdung gegen den badischen Innenminister eine so schwere, daß das Gericht sich dem Antrag des Staatsanwalts anschloß und auf die erwähnte Strafe erkannte habe.

Briefkasten der Redaktion

H. A. Wie uns von der Organisation mitgeteilt wird, ist Ihre Beschäftigung eine solche als „Handgehilfe“ und müssen Ihnen deshalb die Beträge und im Karlsruher Falle die Entlohnung für die beständig fehlende Zeit weiterbesahlt werden. Uebrigens ist diese Frage auch tariflich geregelt, sodaß Sie sich auf den Tarif berufen können.

aus durch den Hausgang. . . die Hand deutet energisch nach der Richtung der Stadt. . .

Sie steht noch immer unerschrocken mit ihrer Waffe. Er hebt betuernd die Hände hoch. . . in den von einem viel arbeitsamen Manne wohl für alle erstandenen Reithofen, deren Beutel ihm bis auf die Knöchel herunterhängen, sieht er eigentlich mehr lächerlich als bedrohlich aus.

„Licht aus!“ Ganz leise gewöhnt. Sie versteht, daß er nicht gesehen werden darf, achtet, behält ihn scharf im Auge. Dastja auseinandergelegt, daß er das Schweigen der anderen da unten erkaufen müsse. . . der Türschlüssel, der alle an den schon, wenn sie nicht mehr da sei, werde der Oberst ihn verantwortlich machen. . . ja, wieviel Geld sie eigentlich verdienen könne?

Sie atmet die Stidluft dieses verfluchten Gefängnisses, überlegt: am Ende doch eine Aussicht, zu entkommen. . . ob, großer Gott, im Notfall alles wagen, sei es auch nur für ein Ende außerhalb dieses Menschenkäfigs. . .

Ihre ärmlichen drei Zehnronenscheine hingerecht — ihre ganze kleine Barschaft — hifflos dann die Gebärde der leeren Hand gemacht. Der Diener Theodorowitsch schließt bedauernd den Kopf über eine so lächerliche Summe, der Diener Theodorowitsch ist trotzdem ein Kanakier, der ihr helfen wird. . . alle anderen da unten sind ebenfalls verfluchte hilfsbereite Kanakiere.

Und der Diener Theodorowitsch stadt das Geld ein, bedauert ihr, daß sie warten, daß sie sich fertigmachen sollte, verschwindet geräuschlos wie ein Geist.

Sie steht am Fenster des dunklen Zimmers, wartet. Ein Schatten schleicht nun durch das Patis: da ist wohl schon der Russe. Dann, wie auf ein schon verabredetes Zeichen, erlischt dort drüben das Licht. Dann schlürfen die Schritte von zwei, von drei Menschen über den Kies. Dann beginnt in seinem Käfig ein Geräusch der armen Verfluchenden zu heulen. . . sehr lange und jämmerlich. Dann werden alle Geräusche verflungen von dem ersten Donner des heransiehenden Gemitters.

Robbs Bildchen aus der Sandtische angenommen, im Viertellicht des verdorrten Mondes die Züge eines kleinen lieben Jungen betrachtet: nun ja, leb' alio wohl, wenn es das letztemal sein sollte. . . leb' wohl, leb' wohl. . . Dann die Schube ausgesetzt, dann das verzagte kleine Sif-derz wieder einmal fest in die Hand genommen. Türe geht: der Diener Theodorowitsch ist zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Ein netter Prediger der christlichen Liebe

Es gibt nicht nur bei uns in Deutschland Vertreter der christlichen Liebeslehre, die Fabrikanten und Organisationen segnen, deren Ziel der Heiligkeit ist. Auch in anderen Nationalitäten scheint man aus dem Kriege nicht gelernt zu haben. Das ergibt sich z. B. aus einer Veröffentlichung des „Polener Tagesblattes“, die sich mit dem Gebet eines Pfarrers namens Miesch-Gierka beschäftigt. Dieses Gebet ist inzwischen in Broschürenform erschienen und soll mit Abhandlungen unter dem Titel: „Moina“ (Krieg) in ganz Polen verbreitet werden. Das Gebet lautet in deutscher Uebersetzung:

„O Herr, verleihe unseren Helden Kraft, Vortrefflichkeit den Wunden, Ausdauer den Taten, Unerschütterlichkeit den Fluges, Unerschütterlichkeit und Ausdauer den Taten, verleihe ihnen die Zeichen, die Deiner heiligen Liebe gleich sind. Im Namen Deiner Liebe, mit der Du uns liebst, möge der Feind dahin sinken wie das Gras, das von der Sense Deiner Gerechtigkeit zerhackt wird. Mögen die Frauen und ihre Kinder unerschrocken werden, mögen ihre Kinder nicht gehen und ihre Töchter der Schändung anheimfallen. Mögen ihre Augen und Gesichter ins Gras fallen wie die Dämmerung, und mögen die Unfruchtbar wie die Tiger aus ihnen das Herz und die Brust herausreißen, mögen sie endlich erlöset werden. Unsere Seele ist wie ein Meer, das von tausend Jahren, sie hat den Feind und verzehrt ihn nicht. So verzehre auch Du nicht den Gottlosen, sondern beschränke sie, auf daß sie aufhören, uns zu schaden, und hindere uns nicht daran, wenn wir sie unschuldig machen, für jetzt, für immer und in Ewigkeit. — Amen.“

Man gewinnt unwillkürlich den Eindruck, daß dieser Ertrag aus dem verächtlichen Menschlichen stammt. Aber wie, dem auch sei: die eifrigsten Propagandisten gegen die Kirche stellen die Protestanten und Katholiken bisher selbst. Der gekennzeichnete Fall ist nicht ein neuer Beweis. Auch er dürfte seine Wirkung nicht verfehlen!

Soziale Rundschau

Verpflichtung der Unternehmer zur Anmeldung ihrer Betriebe zur Reichsunfallversicherung

In weiten Kreisen der Unternehmer von Schuhreparaturwerkstätten und Maschinenmachereien ist man sich vollkommen im Unklaren über den eigentlichen Verpflichtungsbereich ihrer Betriebe. Es erscheint deshalb im Interesse der einzelnen Betriebsunternehmer und auch des gesamten Gewerbetreibenden zurecht, in Betracht zu ziehen, die in Gemäßheit der §§ 537 bis 542 des Reichsversicherungsordnung den Versicherungsweg eines Betriebes bedingen. Ein solcher Versicherungsweg kann gegeben sein, wenn der Betrieb nicht mehr als ein handwerkliches Unternehmen, sondern als „Fabrik“ im Sinne der vorgenannten Gesetzesbestimmung anzusehen ist. Der Begriff der Fabrik ist demnach, der des guten Glaubens ist, noch ein handwerkliches Unternehmen zu unterhalten, wird sich danach belegen lassen müssen, daß die Verwendung einer durch eine Maschine (motorisch) angetriebenen Arbeitsmaschine (z. B. einer elektrisch angetriebenen Auszumahlmaschine) genügt, den Betrieb kraft Gesetzes der Reichsunfallversicherung zu unterstellen. Die Anzahl der dabei beschäftigten Personen spielt keine Rolle. Die Reichsunfallversicherung besteht dann, wenn selbst nur ausstillweise, jedoch in einer gewissen Ausdehnung tätig ist, die Person beschäftigt wird. Danach ist es notwendig, die grundlegenden Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, als diese Person die Maschine bedient oder abwechselnd durch den Unternehmer selbst erfolgt. Durch die Verwendung der elektrischen Kraft, mag sie auch noch so gering sein und noch so selten vorkommen, wird eben der gesamte Betrieb, also auch alle sonstigen Einrichtungen, in die Reichsunfallversicherung zu unterstellen. Zu den beschäftigten Personen gehören auch die Familienangehörigen, mit Ausnahme des eigenen Ehegatten, der sich jedoch, wie auch der Unternehmer selbst, gegen die Folgen von Betriebsunfällen auf eine freiwillige Versicherung kann.

Im weiteren Sinne ist der Betrieb dann als „Fabrik“ anzusehen und deshalb dem Reichsversicherungsamt unterstellt, wenn in dem Betrieb mindestens zehn Personen beschäftigt werden oder wenn infolge erheblicher Heimarbeit oder sonstiger Tätigkeit im wesentlichen Maschinenstellung erfolgt, die den Betrieb einen fabrikmäßigen Charakter verleihen. Die Heimarbeit (Hausgewerbetreibende) sind in der Regel nur in jenen Fällen mitzuzählen, in denen sie, wie die Werftarbeiter, in einem nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch persönlichen Abhängigkeitsverhältnis zum Unternehmer stehen und durch Vertrag verpflichtet sind, nur für den letzteren zu arbeiten. Für das, laut Gesetz vom Träger der Unfallversicherung für die eingangs erwähnten Gewerbetreibenden zu tragende Unfallrisiko nach den weiteren Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung jährlich Umlagebeiträge als Gegenleistung zu zahlen. Aus diesem Grunde schreibt das Gesetz vor, daß die Unternehmer, deren Betriebe die den Reichsversicherungsamt bedingende, im Vorstehenden bezeichneten Merkmale tragen, die letzteren (die Betriebe) bei dem Reichsversicherungsamt bzw. bei der Reichsunfallversicherung, die für die oben genannten Betriebe die Reichsunfallversicherungspflicht in Berlin, direkt anzumelden haben, andernorts die Reichsunfallversicherungspflicht formellrechtlich noch in Geltung genommen wurden, kann nur dringend geraten werden, die vorgeschriebene Anmeldung sofort nachzuholen. Sela.

Kleine badische Chronik

Forstheim. Samstag vormittag fuhr die 25 Jahre alte Arbeiterin Anna Kolb vom Friedhof die Sobenzollernstraße entlang, als sie in der Höhe der Sobenzollernstraße einen Mann über die Straße hinweg herunter. In einer Straßengasse wurde sie derart vom Rad, daß sie einen schweren Schaden erlitt. Es besteht Lebensgefahr. — Ein ähnliches Unfälle ereignete sich in der Nähe des Kaffee Salenmaier, wo ein vierjähriges Kind einem Bauarbeiter Motorradfahrer in das Rad fiel und dabei ebenfalls sehr schwer verletzt wurde.

Sell a. S. Der 18-jährige Josef Hartmann von Eberbach wurde den rechten Arm in eine Papiermaschine, wobei ihm der rechte Arm abgerissen wurde.

Welsch. Der Besitzer der Brauerei zum Haschen, Leonhard Eberlein, erlitt mit seinem Personwagen dadurch einen Unfall, daß ihm in Ulm a. D. ein Motorradfahrer direkt in den Hinterrücken fuhr. Eberlein wurde aus dem Wagen herausgeschleudert. Er erlitt Verletzungen an der Hand, seine Frau sog sich ebenfalls Verletzungen an, während der Sohn, der das Steuer führte, keine Schwere erlitt.

Gengenbach. (Fig. Meldung.) Samstag nachmittag brach im Wald des Landwirts Huber (früher Wiegale) im Bereich des Kuchbachs Feuer aus. Die einheimische und die Gengenbacher Feuerwehr, die herbeigeeilt war, konnte nicht verhindern, daß das Anwesen niederbrannte. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. Der Besitzer ist gering versichert.

Sickingen. Auf dem Bauplatz des neuen Kraftwerkes am Wehrloch der Zimmermann Schatz in eine Transmissionsmaschine, welche die beiden Turbinen, daß er schwere Verletzungen erlitt, denen er erliegen ist.

Aus aller Welt

Jagdunfall

Neustrelitz, 15. Okt. Im Sachver Fortgebiet wurde die Arbeiterwitwe Summ beim Jägen von Beeren von einem Förster der sie als das von ihm verfolgte Wild zu erkennen glaubte, durch einen Schuß tödlich verletzt.

Flugzeugunfälle

Fünf Opfer eines Flugzeugunfalls

San Antonio (Texas), 16. Okt. Gestern Abend ist ein Flugzeug aus 2000 Fuß Höhe abstürzt. Die fünf Insassen kamen ums Leben.

Auffindung eines treibenden französischen Flugzeuges

Samburg, 16. Okt. Der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie „Kamies“ hat ein französisches Flugzeug auf 40,43 Grad nördlicher Breite und 12,12 Grad westlicher Länge im Mittelmeer treibend gefunden. Es gelang ihm, die drei Insassen des Flugzeuges zu retten und an Bord zu nehmen. Der Dampfer hat das Flugzeug ins Schlepptau genommen und bringt es mit nach Neapel.

Dunkel Sturmpfand verurteilt

Die Ansbauer vor Gericht

Samburg, 15. Okt. Nach einjähriger Prozessdauer wurden heute neun Personen, die an der Herstellung und dem Vertrieb der bekanntesten sogenannten Ansbauer Sturmpfand und Dr. Schröder beteiligt sind, zu Geldstrafen von 150—1200 M. verurteilt. Nach Andauung des Gerichts ist das Publikum durch die Anpreisung der genannten Gesundheitsmittel irreführt und belästigt worden, da die Präparate keineswegs geeignet seien, Krankheiten vorzubeugen oder Krankheiten zu heilen.

Tod in den Bergen

Schwyz, 16. Okt. Am Großen Rothorn stürzte am Sonntag vormittag der 23-jährige J. Lang aus Zürich ab. Er wollte mit einem Kameraden den Großen Rothorn durch die Westwand besteigen. Als er einen Felsvorsprung zu übersteigen versuchte, fiel er angefeilt etwa 40 Meter ab. Er blieb am Seil hängen, sein Begleiter hielt ihn fest bis am Nachmittag Hilfe kam. Lang gab indessen kein Lebenszeichen mehr. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Schwerer Verletzungsfall in Indianapolis

Indianapolis, 15. Okt. Vier Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren, die Mitglieder eines Vergnügungsvereines einen Ausflug machten, mit einem Straßenbahnwagen zusammen. 16 Ausflügler wurden getötet, der Führer des Straßenbahnwagens erlitt einen Beinbruch und verlor die Gemalt über den Wagen, der erst, nachdem er mehrere Kilometer fahrlos zurückgelassen hatte, ohne weiteren Unfall zum Stehen gebracht wurde.

21 Jahre und fünfmal geschieden

In der Stadt Sioux-City im nordamerikanischen-Staate Iowa ist dieser Tage eine 21jährige Ehefrau von ihrem fünften Gatten geschieden worden. Die vier vorhergehenden Scheidungen fielen in ihr 15., 16. und 17. Lebensjahr. Sie will sich auch weiterhin verheiraten.

Das 24. Kind

In der oberösterreichischen Industriestadt Sittenburg gebar die Frau eines Rudersportlers das 24. Kind. 21 Kinder sind am Leben und bei bester Gesundheit.

16 Schiffe verholten

Das Schwarz Meer wurde in den letzten Tagen von schweren Stürmen heimgesucht. Nicht weniger als 16 Schiffe sind verholten. Im Hafen von Konstanta haben 36 Schiffe Zuflucht gesucht. In

Freiburg, 13. Okt. Dem gestrigen Kreisobstmarkt waren 70 Zentner Birnen und 650 Zentner Äpfel zugeführt. Die Äpfel bestanden in der Hauptsache aus den verschiedensten Reinketten, aus Boskos, Goldbarmanen und Danziger Kantäpfel. An Birnen sah man vorwiegend Diels Butterbirne und die Pastorenbirne. Gegen mittag war nahezu alles ausverkauft. Die Preispreise schwanken, nach Pfund berechnet, zwischen 10 bis 30 Pf., bei den Birnen zwischen 14 bis 25 Pf. Die Kreisobstmärkte sollen fortgesetzt werden, solange die Obstausfuhr anhält.

Mannheim. Der Wälder der Kontoristin Anna Beder, der Arbeiter Friedrich Kettner, wurde am Samstag an den Toren geführt. Der Täter ist im allgemeinen gefählig. Erst nach Beendigung der Untersuchung wird festzustellen sein, wie die Anklage lautet wird.

Bierheim (bei Weinheim). Infolge Unachtsamkeit stürzte das vierjährige Söhnchen des Kaufmanns Hedmann in eine Pfahlgasse, die nach Wahren von Duns offen stand. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nur als Leiche geborgen werden.

Gammelsbach i. D. Dieser Tage hatten Steinbrucharbeiter, die morgens zur Arbeit gingen, ein besonderes Erlebnis. Es war in der Nähe des Steinbruchs, das mit einem Wildsau umgeben ist, als sie drüben auf dem Kartoffelfeld einen Hirsch gewahrten, der eine londerbare Kostprobe trug. Diese entpuppte sich beim näheren Hinsehen als eine ausgetrocknete Fäule vom Wildsau. Auf das Schreien der Arbeiter legte der Hirsch sein leinerm Kopf nach über den Zaunsaum und verhielt sich im Walde. Später fand man die zerrissene Fäule etwa 700 Meter von der Stelle, an der der Hirsch aufgefunden wurde.

Chinesische Porzellanhändler

Von Zeit zu Zeit werden bei uns in größeren Städten oder auch an kleineren Plätzen von der Polizei chinesische Kaufleute oder Wanderhändler aufgegriffen. In der Regel sind es Porzellanhändler, die von Wohnung zu Wohnung ziehen, behelnden aufzutreten und in mehr oder minder mangelhaftem Deutsch „sch“ chinesische Porzellanwaren zu einem wohlfeilen Preis anbieten. Die schicklichsten und noch mehr schicklichen Waren aus dem fernen Osten verkaufen auf die Verträglichkeit und Einzigartigkeit der auf chinesisches Porzellan verfertigten Kunstwerke. Gar manche gehen auf den Kauf, oft nur zu gern lassen sie sich zu dem ihnen vortrefflich erscheinenden Gelegenheitskauf überreden. Hinterher, wenn ein Käufer die gekauften Gegenstände zu Gesicht bekommt, geht ihnen ein Licht auf, daß sie die Gegenstände, die Betrogenen sind. Denn entweder ist das angebliche China-Porzellan lediglich eine Nachahmung, oder die gekauften Teller, Tassen, Vasen usw. sind aus Schiefer, die der Laie selten einmal sofort erkennt. Wanderhändler wie diese sind in Baden nicht. Deshalb betreiben sie den Hausverkauf eben „schwarz“ und möglichst unauffällig. Der Handel scheint von einer Zentrale in Berlin geleitet zu werden, von dort beziehen die Kaufleute vermutlich auch ihren Nachschub an Waren. Wer sich vor Schaden hüten, nicht über das Ohr gebauen sein will, dem ist zu raten, den gelben Porzellanhändlern nichts abzukaufeln. Wer seinen Tisch oder Schrank mit ausländischen Porzellan dekorieren will, dem bieten die einflussreichen Geschäfte dazu Gelegenheiten genug. Diefelben sind sehr wohl in der Lage, Porzellanwaren jeder Art in adäquater und reifer Ausführung zu liefern.

Die Frau mit den 115 Schlüsseln

Mannheim, 15. Okt. Einen guten Fang machte die Feindbeimer Polizei. Die hiesige katholische Pfarrkirche erhielt am Mittwoch nachmittag den Besuch einer Frau, die sich den Anschein gab, als ob sie eine Andacht verrichten wollte. Nachdem die Person sich

dem benachbarten Küstengebiet und ungeheure Vermüthungen anrichtet worden.

Ein Schrapnell als Spielzeug

In dem Orte Unterlamm in der Fischhofswalden spielten drei Kinder mit einem Schrapnell, das dabei plötzlich explodierte. Einem 7-jährigen Jungen wurde die rechte Hand und die Hälfte des Kopfes abgerissen, jedoch er auf der Stelle tot war. Ein vier-jähriger Knabe wurde durch einen Splitter ins Herz ebenfalls getötet. Der dritte der Jungen kam mit leichten Verletzungen davon.

Schweres Autounfall

Walldsee (Württemberg), 17. Okt. Ein mit neun Personen besetztes Auto aus Burladingen bei Hechingen fuhr in der Frühe des Kirchweihlontages an der als gefährlich bekannten Steige von Heisterkirch nach Weidgau an einen Baum. Als Ursache des Unfalles darf wohl das Verlegen der Bremse angenommen werden, umlomehr als der nur für fünf Personen bestimmte Wagen mit 6 Erwachsenen und 3 Kindern besetzt war. Das Fahrzeug wurde demoliert. Bei dem Unfall wurden die Insassen mit voller Wucht aus dem Auto geschleudert. Eine Frau Marie Frödel aus Jülich wurde durch den Sturz so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starb. Eine Verwandte der Toten erlitt einen doppelten Schädelbruch, jedoch an ihrem Auskommen zweifelt nicht. Auch die übrigen Fahrteilnehmer erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen.

Furchtbares Familiendrama

Wien, 16. Okt. In Werbig an der Ostbahn hat der 28-jährige Arbeiter Dolar Wille seine Frau, die 6 Jahre alte Tochter aus erster Ehe der Frau, die Witwe Auguste Fleischer, die als Witwenin bei ihm wohnte, mit einer Axt erschlagen und dann sich selber erhängt. Drei vorgefundene Briefe Willes lassen trotz des ziemlich wirren Inhalts erkennen, daß der Mann durch häufige Reibereien zur Verzweiflung getrieben, ohne Zweifel in einem Anfall geistiger Trübungs seine Frau und sich selbst umgebracht hat.

Niesener bei Augsburg — Fünf Tote

Berlin, 17. Okt. Am Sonntag nachmittag brach in dem alten historischen, dem Freiherren von Graunentz gehörigen Schloß Hliffa, 28 Kilometer von Augsburg entfernt, Großfeuer aus, während die Tagelöhner beim Mittagessen saßen. Innerhalb einer Stunde war das 14 Meter hohe Schloßdach des Schlosses in Flammen gehüllt. Während der Aufräumarbeiten kürzte der zentrale gelegene Schloßturm in sich zusammen. Mehrere Tote sind zu beklagen. Verbrannt sind ein Glasermeistersohn aus Augsburg und eine Schloßbedienstete. Mehrere Feuerwehrleute erlitten schwere Verwundungen. Bei dem Versuch, einen Knaben zu retten, der an einem Mauervorhang des brennenden Daches hing, stürzte der Bäckermeister Eißner aus dem 3. Stock tödlich ab. Während der sich abspielenden Schreckensszenen erlitt eine Reihe von Personen einen Nervenzusammenbruch. Um 7 Uhr abends hatten die Flammen den ersten Sturzwerk erreicht. Im zweiten Stock lagen noch zwei Schwerverletzte, denen bis dahin keine Hilfe gebracht werden konnte. Der Feuerwehrmann Westmeier, der bei der Brück zwischen den Trümmern des eingestürzten Turmes eingeklemmt war, mußte bei lebendigem Leibe verbrannt, da ihm Hilfe zu bringen eine Unmöglichkeit war. Aus Augsburg und einer anderen benachbarten Stadt waren Automobilspitzen eingetroffen. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt.

München, 17. Okt. Die Zahl der Toten bei dem Niesener auf Schloß Hliffa bei Augsburg ist inzwischen auf fünf gestiegen, die der Schwerverletzten auf zehn. Die Zahl der Verletzten steht überhaupt noch nicht fest.

Freiburg, 13. Okt. Dem gestrigen Kreisobstmarkt waren 70 Zentner Birnen und 650 Zentner Äpfel zugeführt. Die Äpfel bestanden in der Hauptsache aus den verschiedensten Reinketten, aus Boskos, Goldbarmanen und Danziger Kantäpfel. An Birnen sah man vorwiegend Diels Butterbirne und die Pastorenbirne. Gegen mittag war nahezu alles ausverkauft. Die Preispreise schwanken, nach Pfund berechnet, zwischen 10 bis 30 Pf., bei den Birnen zwischen 14 bis 25 Pf. Die Kreisobstmärkte sollen fortgesetzt werden, solange die Obstausfuhr anhält.

Mannheim. Der Wälder der Kontoristin Anna Beder, der Arbeiter Friedrich Kettner, wurde am Samstag an den Toren geführt. Der Täter ist im allgemeinen gefählig. Erst nach Beendigung der Untersuchung wird festzustellen sein, wie die Anklage lautet wird.

Bierheim (bei Weinheim). Infolge Unachtsamkeit stürzte das vierjährige Söhnchen des Kaufmanns Hedmann in eine Pfahlgasse, die nach Wahren von Duns offen stand. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nur als Leiche geborgen werden.

Gammelsbach i. D. Dieser Tage hatten Steinbrucharbeiter, die morgens zur Arbeit gingen, ein besonderes Erlebnis. Es war in der Nähe des Steinbruchs, das mit einem Wildsau umgeben ist, als sie drüben auf dem Kartoffelfeld einen Hirsch gewahrten, der eine londerbare Kostprobe trug. Diese entpuppte sich beim näheren Hinsehen als eine ausgetrocknete Fäule vom Wildsau. Auf das Schreien der Arbeiter legte der Hirsch sein leinerm Kopf nach über den Zaunsaum und verhielt sich im Walde. Später fand man die zerrissene Fäule etwa 700 Meter von der Stelle, an der der Hirsch aufgefunden wurde.

Aus der Stadt Durlach

Schweinemarkt am 15. Oktober. Der Markt war befahren mit 37 Käufern, 206 Verkäufern. Verkauf wurden 37 Käufer, 206 Ferkel. Preis per Paar Wärler 32—55, Ferkel 15—28 M.

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte

Unter dem Einfluß des nach Süden gedrückten Hochdruckrückens hatten wir gestern noch meist heiteres und trockenes Wetter. Heute macht sich bereits das von Norden ansiehende Tiefdruckgebiet durch hohe Aufwindbewölkung geltend.

Vorläufige Witterung für Dienstag, den 18. Oktober: Veränderlich, meist wollos, frischweise auch Regen, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins

Waldshut 286, aef. 6; Schaffhausen 165, aef. 5; Rehl 286, aef. 4; Maxau 472, aef. 11; Mannheim 380, aef. 14 Zentimeter.

Verleger: Georg Schöpslin o. Drehschleife. Verantwortl. Verleger: Hermann Schöpslin, Durlach. Druck: Hermann Schöpslin, Durlach. Die Badische Landeswetterwarte ist ein Anhang des „Badischen Volksboten“ in Karlsruhe. Die Wetterwarte ist ein Anhang des „Badischen Volksboten“ in Karlsruhe. Die Wetterwarte ist ein Anhang des „Badischen Volksboten“ in Karlsruhe.

Hausputz ist eine reine Freude — wenn man sich aller verfügbaren Hilfsmittel bedienen kann. In jedem Haushalt kennt man Perfit und Dentol, die beliebten Fabrikate der Firma Dentel, und das ausgezeichnete Schauerpulver. Alta ist der dritte im Bunde dieser dienstbaren Geister. Ihre vielseitigen Verwendungsarten beim Hausputz sind bekannt, und jeder Hausfrau macht es Spaß, sie immer aufs neue wieder auszuprobieren und ihre Erfahrungen auf diesem Gebiet zu erweitern. Gebrauchsanleitungen mit praktischen Ratsschlüssen werden auf Wunsch kostenfrei von der Firma Dentel & Cie. A. O. Düsseldorf, Postfach 345, übersandt.

KAMMER-LICHTSPIELE

Nur noch einige Tage der große Erfolg:
Der spannende Abenteuer- und Spielerfilm
Täglich 3.30, 5, 7 und 9 Uhr

Die rollende Kugel

mit Harry Liedtke, Edda Grey, Adele Sandrock, Ernemann, Paul Otto usw.

Der Film enthält die herrlichsten Bilder der Riviera sowie das große Heliprogramm

Wiederaufnahme der Praxis am
16. Oktober

Dr. Warth

Telefon 3992 Moltkestr. 41

Amtliche Bekanntmachungen

Geflügelcholera im Stadtpark.
Gemäß § 290 der Ausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz wird hiermit zur öffentl. Kenntnis gebracht, daß unter den neu zugeführten Schwänen im hiesigen Stadtpark in zwei Fällen Geflügelcholera festgestellt worden ist.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1927.
Bab. Bezirksamt - Vollstreckungsamt.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe und Beamten-Hochschulkurse

Winter-Semester 1927/28

1. Deutsches Bürgerliches Recht, 1. Allgem. Lehren
Senatspräsident Dr. Lebis
Donnerstag, 8 Uhr, Beginn 27. Oktober
2. Vorträge über Bürgerliches Recht
Senatspräsident Dr. Lebis
Dienstag, 8 Uhr, Beginn 8. November
3. Verfassungs- und Verwaltungskunde
(Deutsches Öffentliches Recht I)
Präsident Dr. Hlad
Mittwoch, 8 Uhr, Beginn 26. Oktober
4. Allgemeine Nationalökonomie
Professor Dr. Brauer
Montag, 8 Uhr, Beginn 24. Oktober
5. Die Finanzen des modernen Staates
Dr. Berggrün (Universtität Gießen)
Dienstag, 8 Uhr, Beginn 10. Januar
6. Der Staat in geschichtlicher Entwicklung
Professor Dr. Schabel
Freitag, 8 Uhr, Beginn 28. Oktober

Montag, 17. Oktober
Bad. Dichter- u. Komponistenabend
Neu einstudiert

Fortunatas Biß

von Emil Gött
In Szene gesetzt von Otto Kienischer

Fortunata . . . Mietens
Erdmann . . . Hierl
Adalbert . . . Dahlen
Vater . . . Gemmecke
Mutter . . . Frauendorfer

Lenau-Lieder für eine Altstimme mit Streichorchester: Franz Philipp
Solistin: Magda Strack

Rezitationen: Lyrik von Scheffel, Gelger, Bodman, Vierordt, Frommel
Solisten: Stefan Dahlen, Ulrich v. d. Trenck, Melanie Ermarth

Hornquartett: Hermann Kriener.
Rezitationen: Helmatliche Prosa von Hebel, Schmidhemmer, Busse, Rothmund
Solisten: Paul Müller, Ulrich von der Trenck, Melanie Ermarth

Rezitationen: Neue Lyrik von Burte, Roth, Falst, Eberlein
Solisten: Stefan Dahlen, Waldemar Leitgeb, Melanie Ermarth, Elisabeth Bertram

Hans Thoma Lied: Ich sag nun bald der Welt Ade . . . Franz Philipp
Solist: Josef Bähr

Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
I. Rang und I. Sperrsitz 3.- Mark.

Schlafdecken Jacquarddecken Kamelhaardecken

äußerst preiswert

133 Kaiserstr. 133

Eing. Kreuzstr., gegenüb. d. kleinen Kirche
Verkaufsräume eine Treppe hoch!

Arthur Baer

Tietz

Halbleinband in Breiten sort. 3x2 Mtr. 15 J
Bobinsband 4x3 Mtr. 25 J
Gardinenzäckchen gute Quallt. 10 Mtr. Stück 25 J
Gardinen-Ringband doppelt, 3 Meter - Stück 20 J
Gardinenkordel Leinen 7 Mtr. St. Kunstseide 20 J
Trägerband Meter 10 J
Frisoletband Kunstseide, in schönen Farben, Meter 10 J
Gummilitze z. Einzelnen schwarz u. weiß, 2 1/2 Mtr., St. 25 J
Rüschengummi Kunstseide, viele Farb., Abschn. 20 J
Armbänder 25 J
Armbänderwesten 95 J
Kinder-Strumpfhalter gute Qualität 25 J
Damen-Strumpfhalter aus la Gurt u. Rüschen P. 20 J
Herren-Sockenhalter Paar 25 J
Runde Strumpfbänder reich garn. schöne Dess. P. 15 J
Schuhnestel für Herrenstiefel, 10 Paar 25 J
Kordelnestel für Halbschuhe 10 Paar 25 J
Zentimetermaße 9 J
Rollbandmaße sehr prakt. 25 J

Koperrädchen für die Schneiderin 10 J
Fingerhüte 2 J
Wäschebandschnallen Celluloid 1 Dtz. Paar 75 J
Stopfseife 5 J
Stopfpilz m. Spirale äußerst praktisch 50 J
Schuhanzieher m. Knöpfen für die Handtasche 20 J
Taschennähzeug enthält: Fingerhut, Nad., Fad. St. 20 J
Haushaltschere zum Ausschneiden 45 J
Nähnadeln in allen Stärken Brief & 25 Stück 10 J
Nadeleinfädler prakt. für schwache Augen 4 J
Reihnadeln rund und flach 2 J
Beinpfiemen 10 St. 10 J
Stopfnadeln in Stärken sortiert 10 J
Stecknadeln Br. & 200 St. 4 J
Stahlnadeln 50 gr. 15 J
Sicherheitsnadeln sortiert 3 Brief 12 J
Bügel Sicherheitsnadeln gold pol. 3 Dtz. sort. 20 J
Wäscheköpfe „Tietz“ m. gut. Stoffbezug 4 Dtz. sort. 25 J
Zwirnköpfe Frauengold 3 Dtz. sortiert 30 J

Billige Kurzwaren

- Bettknopfleisten für Kopfkissen . . . Stück 18 J
Hosennöpfe . . . 12 Dtzd. 25 J
Patentknöpfe . . . Dtzd. 5 J
Druckknöpfe „Prims Zukunft“, schwarz und weiß sortiert . Karte & 3 Dtzd. 25 J
Obergarn 1000 Mtr., 4fach schwarz und weiß . Rolle 48 J
Maschinenfaden 500 Mtr. Rolle 22 J
Stopfgarn schwarz, weiß und farbig . . . 10 Knäuel 40 J
Heftgarn 10 gr. 10 J
Nadellosen gefüllt . . . 5 J
Häckelnadeln Bein . . . 7 J
Stricknadeln Spiel 7 J
Stopfapparate „Hertie“ 35 J
Haarnadeln glatt und gewellt 6 Br. 10 J
Nadelautomate 25 J
Seidenkordel für Lampenschirme 10 Mtr. 9 J
Holzperledeckchen . . . 45 J
1 Pr. Manschettenknöpfe mit 2 Krakenknöpfen zus. 10 J
Bubikopfhäuben 35 J
Markttaschenringe . . . 15 J
- Pelz-Besätze**
Krimmer grau u. beige 45 J
Wollbesatz gewellt, verschied. Farben Mir. 3.75 J
Pulloverbesatz Mir. 68 J
Pelzbesatz für Mäntel u. Kleider per Zentimeter
Fehkanin Slinks schattiert 1.25 J
Biberette Kanin 1.35 J
Seal Kanin 95 J
Silber Kanin 95 J
Kanin braun 90 J
Schaffelkragen Stk. 3.75 J
- Besatz-Felle**
Gazelle Stück 3.00 J
Opposett Stück 4.50 J
Feh Stück 5.90 J
Seal Stück 5.50 J
Nezilla Stück 6.50 J
Seal Stück 5.50 J
Biberette Stück 3.25 J
Sealkanin Stück 2.45 J
Skunkskanin Stück 2.75 J

In uns. Spezial-Knopfabteilung täglich Eingang von Neuheiten

Damen-Gürtel aus Holz, sehr modern, in vielen Farben Stück 85 J

Kein Stopfen mehr! Die Wunder-Paffa repariert schnell und mühelos, koch- und waschecht Tube 35 J

Besuchen Sie unsere Lebensmittel-Abteilung.

Englisch

Conversation, kaufm. Correspondenz
Geammit, Mrs. Meach
Stefanienstr. 40, III. 7945

Unterricht in Handarbeiten erteilt Lehrerin monatlich 3 Mal
Kugartenstr. 70, I. r. 7549

Theaterstücke Couplets

In großer Auswahl
Musikhaus Weiss
Durlach 1273

Sortiererin

Heilt ein 7505
Zigarrenfabr. Hartmann
Seilgüterstraße 35

Maß-Anzüge

von 10 RM. an in all. Gr. u. Farb. von Gehrock, Smoking- und Entenanzug, Übergießer, Mäntel, Hosen, Joppe, neu und geb. sowie Gelegenheitskleidung. Prima neue Waagen. Staunend billig. 7516
Zähringerstr. 53 u. 11.

Urania-Werbe-Wettbewerb

1000 Mark in Bar- und Buchpremiën

sind für die besten „Urania“-Werber ausgesetzt. Jeder kann sich beteiligen, auch der kleinste Erfolg wird belohnt. Die „Urania“ beginnt sieben ihren 4. Jahrgang. Sie ist reich illustriert, anschaulich, belehrend, aufklärend und unterhaltend zugleich. Alle freigeistig und fortschrittlich eingestellten Menschen, auch die bildungsungrige, naturliebende reifere Jugend müßte sie lesen. Heißt alle mit, neue Abonnenten zu gewinnen.

Der beste Werber erhält RM. 100 bar
- zweitbeste „ „ „ 70 „
- drittbeste „ „ „ 50 „
- viertbeste „ „ „ 40 „
- fünftbeste „ „ „ 20 „
- sechstbeste „ „ „ 10 „

Weitere 270 Werber erhalten Buchpremiën im Gesamtwerte von RM. 300
Am 31. Okt. 1927 ist Schluß des Wettbewerbes.
Probepost und Werbematerial kostenlos!

Volksbuchhandlung Karlsruhe
Waldstraße 23 Telephon 7023

Nur 50 Pfg. KUNSTLERHILFE

kostet Sie der schönste Wand- u. Zimmerschmuck, bestehend aus Oelgemälden, Aquarellen, Handzeichnungen, Graphiken, Bronzen und Majoliken 7154

wenn Sie ein Los von der

kaufen, auch tragen Sie zur Unterstützung junger Künstler bei

Ziehung: 20. Oktober 1927
Lose sind bei Geschw. Knopf, in der Volksbuchhandl. Waldstr. 28, auf sämtl. Büros der Gewerkschaften u. durch Plakate kenntlichen Geschäfte zu haben

635 Gewinne im Werte v. 10 894 RM.

Rastatter Anzeigen.

Süßorgearzt für die Stadt Rastatt

ist ab 16. Oktober 1927 Herr Medizinalrat Dr. Matthe u. Bahnhofstraße 1. Sprechstunde jeweils von 10-11 Uhr vormittags und von 3-4 Uhr nachmittags.

Gemeindehebamme

ist Frau Therese Müller, Kaiserstraße 61 hier. 1763
Rastatt, den 13. Oktober 1927.
Der Oberbürgermeister.

Volkschulkurs Rastatt.

Dienstag, 18. Oktober, abends 8 Uhr, in der Fruchthalle:
Dr. Wilh. Zentner (München) über
„Das Musikdrama bei Richard Wagner.“
Am Flügel: Fr. Reihardt (Rastatt)
— Eintritt frei. — 1857

Arbeiter!

Verpflichtet bei Eueren Einkäufen die Inserenten dieser Zeitung!

Billig abgegeben

1 Eisen-Mantel R. 15.-
1 Gummi-Mantel la. 15.-
Mantel von Herl 3.- an
1 Saitenbord 3 RM. 7.50
1 Sportwagen R. 2.-
W. Gut, Brunnenstr. 5 pt.

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht in der Umgegend von Karlsruhe. Angebote unter Nr. 7516 an das Volksfreundbüro.

Badische Lichtspiele

Der heilige Berg

Polizei-Kapelle
Des Andrages wegen wird gebeten, die Karten möglichst im Vorverkauf Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr., oder im Büro, Belertheimer Allee 10, zu entnehmen

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

DER LETZTE WALZER

Nur noch kurze Zeit

NACH DER GLEICHNAMIGEN OPERETTE VON OSKAR STRAUS REGIE: DR. ARTHUR ROBISON

Liane Härd, Suzi Vernon, Willy Fritsch, Ida Wüst, Fritz Rapp, Hans Abalbert von Schlettlin

Bibi und Pock - Kulturbilder aus der Schweiz
Die Welt im Bild des Resi
Berlin ohne Bier - Braunschweigs Löwentag
Großfeuer in London - Bei den Cowboys in Amerika